



Pinkafeld, am 29.11.1957

202

Ereignisse 1945 - 1956

in den Gemeinden.

Zl.: I - 161 - 1957.

An die

Bezirkshauptmannschaft,

O b e r w a r t .

Auftragsgemäss wird folgender Bericht vorgelegt:

Zu Pkt. 1 - 4 des Rundschr.v.19.3.57 :

Das beginnende Jahr 1945 kennzeichnen verschiedene Ereignisse aus den letzten Monaten des Kriegsjahres 1944. In der Volksschule am Weinhoferplatz waren Serben resp. Bosniaken einquartiert. In den übrigen Schulen waren Militär und Leute des OT untergebracht. In Schachendorf, Riedlingsdorf und selbst in Pinkafeld wurden eifrigst Schanzarbeiten verrichtet.

Mit großer Besorgnis nimmt die Bevölkerung das Heranfluten ungarischer Flüchtlingsfamilien und ung. Militäreinheiten wahr. Das Jahr 1945 beginnt unter düsteren Voraussetzungen. Am 25. Jänner 1945 wird die Volkssturmsabteilung I nach Oberwart und weiter nach Rechnitz abkommandiert. Um den 16. Feber wird in der Stadt das Gerücht laut, daß die Bevölkerung evakuiert werden soll. Am 22. Feber werden Schanzarbeiter (politisch Unverlässliche) aus Wien am Bielfeld und entlang der Strasse nach Oberschützen eingesetzt. Am 27. Feber beginnt für die Volkssturmgruppe II ein Sprengkurs, der durch Sprengübungen am 4. März fortgesetzt wird. Am 2. März fallen im Ortsgebiet Sparbaregg 6 Fliegerbomben u. zw. auf das Anwesen des Besitzers Nierer. Zahlreiche Fliegeralarme kennzeichnen den damaligen Tagesverlauf. Am 14. 3. wird der Unterricht in der Volks- und Hauptschule gänzlich eingestellt. Am 17. und 18. März findet für die Volkssturmgruppe II ein Panzerfaustkurs in Oberwart statt. Vom 20. bis 25. März wird an der Ostseite von Pinkafeld auf dem Grundstück des Dr. Ulreich - in der Nähe des Friedhofes - geschanzt, bzw. Stellungsgräben ausgehoben. Ab 25. März nimmt der Volkssturm ab 17 Uhr Hauskontrollen vor. Am Marktfeld werden Flugzettel gesucht.

Da die Russen in unmittelbarer Nähe sind, ist die Bevölkerung in ziemlicher Erregung. Am 26. und 27. März ist Alarm beim Volkssturm und der Ortsausgang nach Süden wird beim Haus Ochsenhofer durch eine Sperre geschützt.

Die Befehlszentrale des Volkssturmes ist das Schloss. Am 28. März wird auch der Ortsausgang nach Oberschützen durch eine Sperre beim Kloster befestigt. Den 29. März verbringen die Männer der Volkssturmgruppe II mit Munitionverladen und beim Uniformfassen. Am 30. März werden ca 100 Juden aus Richtung Oberschützen gegen Westen geführt. Beim " Bruckmeierhof " werden 3 von ihnen erschossen und notdürftig beerdigt. Ung. Familien fluten ohne Unterbrechung heran. Der Volkssturm ist in allerhöchster Bereitschaft und hält sich im Schloss auf. Am 1. April um 3 Uhr früh wird Alarm gegeben und um 4 Uhr auf der Kohlgrabenwiese gesammelt. Die Martonvilla, am westlichen Ortsausgang auf der Strasse nach Grafenschachen, wird besetzt und ein Posten auf der Hohen Brücke aufgestellt. Beim jetzigen Haus Martin - unmittelbar neben dem Bahnhof - wird ein Posten mit Panzerfäusten eingerichtet. Die letzten Flüchtlingsscharen kommen durch Pinkafeld. Am 2. Apr. werden einige Volkssturmmänner nach Riedlingsdorf abkommandiert. Am 3. April findet eine teilweise Evakuierung statt, d.h. zahlreiche Bewohner der Gemeinde verlassen aus Angst vor den kommenden Ereignissen den Ort. In Bernstein sind schon die Russen. Am 5. April - der Befehlsstab des Volkssturmes befindet sich nach wie vor in der Martonvilla - werden Schüsse aus Richtung Eckfeld vernommen und gegen abend besetzen die Russen Pinkafeld. Unmittelbar vor der Besetzung wird die hohe Brücke gesprengt. Ohne Kampf und Zwistigkeiten verlässt der Volkssturm und sein Befehlsstab, der seit Tagen die Westseite Pinkafelds besetzt hielt, die Stellungen Richtung Grafenschachen und zieht teils in die Wälder, teils mit dem Militär nach Westen. In Grafenschachen (Sammelplatz I) trifft jedoch kein Volkssturmmann ein.

Die Ereignisse im Ortsgebiet überstürzen sich, die Russen quartieren sich ein und vergewaltigen zahlreiche Frauen. Die Eisenbahnbrücke wird gesprengt, die Stadt ist ohne elektr. Licht. Geschäfte und auch einzelne Privathäuser (Bewohner geflüchtet) werden geplündert. Der Müllermeister Franz Sagmeister wird, als er versucht seine Gattin vor Vergewaltigung zu bewahren, erschossen. Schon am 9. April beginnen die Fabriken wieder mit der Arbeit u.zw. unter russischer Aufsicht. Eine provis. Fleischabgabe an die Bevölkerung, am alten Bahnhof im ehemaligen Gasthaus Ebner, wird eingerichtet, die Bäckerei Ringhofer arbeitet wieder und das Gasthaus Haas wird wieder im Betrieb genommen. Langsam holen die Ortsbewohner ihre verlagerte Habe aus den Nachbarorten zurück. Am 14. April eröffnen die Russen das ziemlich arg hergenommene Kino mit einem russischen Film. Die Ortsbewohner

werden zu Schanzarbeiten für die Russen herangezogen. Am 21. April ziehen Kampftruppen von Russen durch Pinkafeld Richtung Westen, russ. Kosakenreserven lagern im Wald gegen Sixtina (Alten Ackern). Am 23. April wird im Bielfeld russ. Flak aufgestellt. Am 25. reiten ganze Regimenter Kosaken durch Pinkafeld, Richtung Westen. Am 28. April werden die Nachbarorte (wie Waldbauern, Kroisegg, Grafenschachen, Loipersdorf) von Zivil geräumt und die Bevölkerung in Pinkafeld einquartiert. Am 2. Mai müssen auch die Bewohner von Gfangen (Ortsteil von Pinkafeld) ihre Wohnungen verlassen und im Stadtgebiet von Pinkafeld untergebracht werden. Am 8. Mai um 15 Uhr wird das Gerücht vom Frieden verbreitet, am 9. Mai um 10 Uhr läuten die Friedensglocken. Am 10. Mai ziehen die Kosaken gegen Süden ab. Am 10. resp. 11. Mai werden Theodor Martin und Julius Schranz von den Russen abgeführt. Theodor Martin ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Am 13. Mai wird in Erfahrung gebracht, daß Frl. Kamilla Grabner im Lafnitztal (in der Nähe von Mönichwald) im Verlaufe eines Kampfes getötet wurde. Am 15. Mai wird die russ. Feldpolizei abgezogen. Am 20. Mai werden die Nationalsozialisten zu Schanzarbeiten u. zw. Zuschütten von Stellungsgräben usw. herangezogen. Am 22. Mai findet die erste Zusammenkunft des provis. Gemeinderates statt. Ab 24. Mai sind die Geschäftslokale geöffnet. Die Kaserne wurde am 26. Mai von den Russen besetzt. Am 31. Mai findet die erste Fronleichnamsprozession nach dem Einmarsch der Russen statt. Die Russen haben darüber gelacht. Am 29. Mai, 1. und 9. Juni finden Gemeinderatssitzungen statt. Am 17. Juni wird das Schloss von den Russen geräumt. Am 26. Juni werden 4 ehem. Angehörige des Volkssturmes, die bei den Kämpfen in Rechnitz gefallen sind, beerdigt. Am 15. Juli wird die Gemeindeverwaltung neu eingerichtet. Ab 22. Juli gibt es wieder Straßenbeleuchtung. Am 23., 25. und 26. Juli finden Gemeinderatssitzungen statt. Am 27. Juli übernimmt Oberamtmann Oswald wieder die Stelle als leitender Amtmann.

In dieser Zeit beginnen sich die Vorzeichen der kommenden Demarkationslinien abzuzeichnen. Die Engländer besetzen Lafnitz und Friedberg. Am 3. Aug. findet die Gründung der österr. Parteien ÖVP, SPÖ, KPÖ statt. Am 12. August wird eine antifaschistische Kundgebung am Hauptplatz abgehalten. Es sprechen Fischer (KPÖ), Till (SPÖ) und Emil Oswald (ÖVP). Die erste Gemeinderatssitzung des neuen Gemeinderates findet am 18. August von 16 bis 21 Uhr statt. Am 9. September wird ein Wohnungsausschuss gebildet, u. zw. wird von jeder Partei ein Mitglied in diesen Ausschuss entsandt. Ein Teil der Nationalsozialisten wurde verhaftet und in Schlaining eingesperrt. Die politischen Parteien halten Versammlungen und organisieren sich auch in den kleineren Nachbarorten

Am 7. November ist im Gefolgschaftshaus der Fa. Hutter u. Schrantz eine russ. Revolutionsfeier und am 10. Nov. findet im Gasthaus Huber ein Bankett der russ. Offiziere statt. Die am 7. Dezember 1940 beschlagnahmte grosse Glocke der rk. Kirche wird am 18. Nov. nach Pinkafeld zurück und an ihren angestammten Platz gebracht. Am 25. Nov. 1945 finden die ersten Landtags- und Nationalratswahlen statt. Das Ergebnis dieser Wahl war: 870 Stimmen für die ÖVP, 563 Stimmen für die SPÖ und 163 Stimmen für die KPÖ. Am 6. Dez. wird Dir. Gustav Käller (Fa. Hutter u. Schrantz) von den Russen verhaftet und in Schlaining interniert. Am 21. Dezember fährt die 1. Lokomotive wieder durch Pinkafeld, nachdem die Eisenbahnbrücke wieder hergestellt worden war. Am 13. April 1946 findet eine Befreiungsfeier statt, in deren Verlauf Bürgermeister Ludwig Zartl zur Bevölkerung sprach. Die Grenzen, die auf lange Jahre die Demarkationslinie bilden, werden von den Russen besetzt, in Neustift a. d. L. und in Sinnersdorf werden Schlagbäume errichtet.

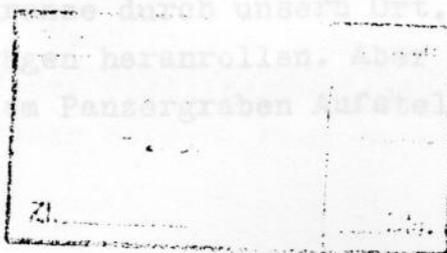
Zu Punkt 5 und 6 :

Der wiedereinsetzende Aufbau wird durch die Neuerrichtung der Pinkabrücke eingeleitet. Im Gemeindegebiet selbst ist der Aufbauwille gekennzeichnet durch die Asphaltierung sämtlicher Gemeindewege, Strassen und Plätze, Beihilfe bei Errichtung von ca. 300 Siedlungshäusern, Bau eines modernen, großen geräumigen Rathauses, Umbau des Schlosses in eine Landesberufsschule, Bau einer großen Wehranlage, Bau der Obst- u. Gemüseverwertungsgenossenschaft, Bau von Eigentumswohnungen, Erneuerung der Geschäftsanlagen, Restaurierung sämtlicher Schulen, Vergrößerung der Fabriken, Ausbau des Sportplatzes, Durchführung der Neuvermessung der KG. Pinkafeld, Pinkaregulierung, Einleitung des Kommissierungsverfahrens udgl.

Zu Punkt 7:

- Anzahl der Gefallenen 103
- " " kriegsvermissten 20
- " " der Ausgewanderten
 - a) nach Kanada 20
 - b) nach Australien... 31
 - c) nach Afghanistan.. 2...= 53

Der Bürgermeister:



[Handwritten signature]